

Struff siegt und lässt sich feiern

Der Haller Bundesligaspieler verhindert mit zwei Siegen gegen Polen den Abstieg aus der Weltgruppe des Davis Cups.

Danach bestätigt der DTB die Verlängerung mit Teamchef Kohlmann. Mayer erklärt seinen Rücktritt

■ **Berlin** (sid). Als der erste Abstieg seit 13 Jahren auf den allerletzten Drücker abgewendet war, ließ sich das deutsche Davis-Cup-Team ausgelassen feiern. Mit einer riesigen schwarz-rot-goldenen Fahne in den Händen applaudierte die erleichterte Mannschaft um Retter Jan-Lennard Struff dem Berliner Publikum und bejubelte den Verbleib in der Weltgruppe. Struff, in der Bundesliga für Blau-Weiß Halle am Schläger, holte durch ein 7:6 (7:4), 6:4, 6:1 gegen Hubert Hurkacz im finalen Match gegen Polen den erlösenden Punkt zum 3:2.

„Wir haben alles gegeben, und am Ende hat es geklappt. Ich habe als Kind immer davon geträumt, in so einer Situation gefeiert zu werden. Das ist Wahnsinn“, sagte Struff, der nach seiner nervenstarken Leistung auch Lob von Kapitän Michael Kohlmann bekam. „Er hat das gut durchgezogen, war aktiver und hat das Spiel an sich gerissen.“

Der Weltranglisten-67. Struff hatte bereits am Freitag sein erstes Einzel gegen Kamil Majchrzak gewonnen und wurde für die Auswahl des Deutschen Tennis Bundes gegen den klaren Außenseiter Polen zum gefeierten Helden. Zuvor hatten Florian Mayer (Bayreuth) mit einer deutlichen Niederlage gegen Außenseiter Majchrzak (2:6, 6:4,

2:6, 3:6) und am Samstag das Doppel Daniel Brands/Daniel Masur (Deggendorf/München) gegen Marcin Matkowski/Lukasz Kubot eine Entscheidung verpasst. Masur steht beim Zweitligisten Tennisclub Versmold unter Vertrag.

Deutschland kam damit vor 2.700 Zuschauern im Steffi-Graf-Stadion noch mit einem

blauen Auge davon und spielt auch 2017 in der attraktiven Weltgruppe der besten 16 Nationen. Der letzte von insgesamt nur zwei Abstiegen erfolgte 2003 gegen Weißrussland. Der 42-jährige Kohlmann wird die Mannschaft auch künftig betreuen, sein Vertrag wurde für das kommende Jahr verlängert. Das bestätigte Verbandspräsident Ulrich Klaus am Sonntagmittag. Kohlmann ist seit Februar 2015 für das Team verantwortlich und geht 2017 in sein drittes Jahr in diesem Amt.

Mayer (32), der sein erstes Einzel gewann, wird hingegen nie wieder im Davis Cup spielen. „Ich mache den Weg frei für die jüngere Generation. Dieses Wochenende hat mir gezeigt, dass es eine brutale Belastung für mich ist“, sagte der Weltranglisten-59., der die Entscheidung bereits vor dem Duell mit Polen getroffen hatte. Die Erlebnisse in der Hauptstadt und seine erste Niederlage in einem Relegationsspiel bestätigten ihn. Damit verschärfen sich die Personalprobleme weiter, denn schon vor dem Wochenende in Berlin hatte es viel Unruhe gegeben. Angeblich sollen die „abtrünnigen“ Dustin Brown, Mischa Zverew und Tobias Kamke für ein Jahr aussortiert werden. Sie wurden allesamt für die Partie in der Hauptstadt angefragt, sagten jedoch ab. Zudem fehlten die Topleute Alexander Zverew (überspielt) und Philipp Kohlschreiber (Fußverletzung).

Kohlmann wollte jedoch nicht öffentlich in die Zukunft schauen. „Ich bin jetzt erstmal froh, dass wir in der Weltgruppe bleiben. Was nächstes Jahr passiert – da machen wir uns später Gedanken drüber“, sagte der Ex-Profi. Seine Rumpfmannschaft erfüllte zumindest das Minimalziel und verhinderte trotz großer Schwierigkeiten ein Debakel für das deutsche Tennis.



Großer Moment: Jan-Lennard Struff hat Deutschlands Abstieg verhindert und genießt seinen Triumph in Berlin.

FOTO: DPA